

Der
Bote vom Welzh. Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.,
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M 25 Pf.
außerhalb
1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 Pf.

von außerhalb der-
selben mit 10 Pf. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
Bote vom Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.,
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M 25 Pf.
außerhalb
1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 Pf.

von außerhalb der-
selben mit 10 Pf. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Vom Krieg.

Petersburg, 9. Mai. Der Boischaster in London, Graf Schumaloff, wird am Montag seine Urlaubs-Reise antreten und London verlassen. Die „Agence Russe“ behauptet, die Situation habe in Folge der englischen Neutralitäts-Erklärung an Spannung verloren. Die innere Lage der Türkei erschwere den Widerstand. Das Fehlen von Geld und Lebensmitteln erzeuge Demoralisation; Soldaten, ja selbst höhere Offiziere, ergaben sich, ohne sich zu schlagen, mit der Erklärung, sie würden nicht bezahlt. Ein Telegramm des Großfürsten Michael meldet die Unterwerfung und Befehung des Sandschaks Rhagismar. Der kaiserliche Hof wird sich demnächst nach Schloß Jarsko nach Selo begeben.

Der „Russische Invalide“ meldet: Die Kriegs-Erklärung veranlaßte einige Fanatiker, einen Aufstand unter den Tschetschenen hervorzurufen. Nachdem man erfahren, daß die Insurgentenbände von etwa 500 Individuen gebildet wurde, ward sie durch die bei Erzenoy versammelten Truppen unter Oberst Mirid angegriffen und bei Mayartup zerstreut. 99 Insurgenten wurden getödtet, 250 verwundet. Die Terr.-Provinz wurde in Kriegszustand erklärt.

Privat-Nachrichten aus Alexandropol vom 7. c. zufolge durchstreifte ein Theil der Cavallerie vom russischen Hauptcorps die Gegend bei Meliken, Sopadjik und Tschachmaur. General Dewel recognoscirte am 6. ganz nahe bei Ardahan. General Terkassoff nähert sich Diaban. Aus Djurgeti vom 7. wird gemeldet: die Truppen der Non-Abtheilung unternahmen gestern eine Fou-ragirung unweit Tschourukju, von den Türken, welche in ihren Positionen hinter dem Fluß Miatrischi verblieben, ungestört. Die türkischen Monitors fahren fort, zeitweise die Strandorte zu beschießen.

Die Behauptung österreichischer Blätter, man wünste die Theilnahme Serbiens am Kriege und man treffe Maßnahmen, diese Theilnahme in Betracht zu ziehen, ist unrichtig. Alles von österreichischen Bewahrungen Gesagte ist unwahr. Die diesseitigen Beziehungen zu Oesterreich sind die besten.

Die Operationen der Russen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz werden aus den jüngsten Depeschen ziemlich deutlich erkennbar. Gegen Batum haben sie nur eine kleine Kolonne vorgeschickt, die sich auf Demonstrationen beschränkte. Ebenso ist gegen Ardahan nur ein Beobachtungskorps vorgeschoben. Kars ist zernirt, wird aber die Hauptmacht der Russen nicht aufhalten. Nachdem vielmehr Mikhitar Pascha 10 Meilen westlich von Kars bei Soghanku Stellung genommen hat, ist dieser wichtige Paß, der schon im Krieg von 1828 eine Rolle gespielt hat, das nächste Ziel der Operationen. Es scheint, daß ein erster Angriff der Russen auf diese feste Stellung mißlungen ist, und daß sie es nun auf eine Umgehung derselben abgesehen haben, einmal nördlich von Kars auf den mühseligen Gebirgswegen, die über den Tschilbirberg führen, sodann südlich von Bajazid her. Die Hauptmacht der Russen bleibt inzwischen vor Kars, um den Erfolg dieses Manövers abzuwarten und, im Fall es gelingt, ungehindert den Marsch direkt auf Erzerum fortzusetzen. — An der Donau fahren die Türken fort, mit ihren Monitors auf rumänische Städte zu schießen und friedliche Getreideschiffe wegzunehmen, und zuweilen eine Horde Paschibozuks ans Land zu setzen und auf die rumänischen Landleute loszulassen. Die Folge wird sein, daß auch Rumänien, das bisher keine Feindseligkeiten ausgeübt hat und neutral bleiben wollte, zur Theilnahme

am Krieg gedrängt wird. Fürst Karl hat selbst bei den Russen eine Erweiterung der abgeschlossenen Konvention in diesem Sinne beantragt. Das russische Hauptquartier soll demnächst nach Plojeshti, nördlich von Bukarest, verlegt werden. In den letzten Tagen ist der Masseneinmarsch der Russen von der Moldau in die Walachei hinüber erfolgt. Elf Eisenbahnzüge, telegraphirt man der Times, beladen mit russischen Soldaten, Zelten und Gepäck, trafen am Sonntag in Bukarest ein. Bis zum Abend sollten etwa 12,000 Mann dort angelangt sein. Dieselben passiren rasch durch und nehmen ihren Weg sofort nach der Donau. Die Hauptmacht der Russen scheint also in der Richtung auf Sirgewo zu marschiren, und unter diesen Umständen ist es wieder zweifelhaft geworden, ob die Dobrudscha für den Donauübergang ausersuchen ist. Uebrigens wird es immer noch 10—14 Tage dauern, bis der Aufmarsch der Russen so weit vollendet ist, um die Donau forciren zu können.

Bukarest, den 8. Mai. Die Türken bombardiren von Widdin aus Kalafat. Die rumänischen Batterien erwidern das Feuer.

Bukarest, 9. Mai. Gestern Nachmittag abermals ein längerer lebhafter Geschützkampf zwischen den Türken in Widdin und den Rumänen in Kalafat stattgefunden, der erst bei Einbruch der Nacht eingestellt wurde. In Kalafat sind die Kaserne und das Zollgebäude zerstört, die Kirche beschädigt, in Widdin verschiedene Häuser in Brand gesetzt. Die Türken haben auch heute einige Schüsse abgegeben, die aber von rumänischer Seite nicht erwidert wurden.

Bukarest, 9. Mai. Gestern Abend haben die Türken von Jstafiska aus das von den Russen bei Satulen zur Erinnerung an den Donau-Übergang von 1828 erbaute Kloster Theraponte beschoffen, dasselbe zerstört und die dazu gehörigen Gebäude in Brand gesteckt. Den Russen ward ein Geschütz demontirt und ein Mann getödtet.

Wien, 8. Mai. Aus Serbien sind ungünstige Nachrichten eingelaufen. Die Bildung von Insurgenten-Banden wird schwungvoll betrieben.

Wien, den 9. Mai. Der Pesther Lloyd bringt düstere Nachrichten von der türkischen Armee in Asien. Die Kapitulation von Kars wird gefährdet. Moukhtar sei umzingelt. Die Pforte will im Nothfall die Moscheengüter zu Kriegszwecken verwenden.

Wien, 9. Mai. Der „Pester Lloyd“ bringt düstere Nachrichten über die türkische Armee bei Kars. Die Pforte wolle im Nothfalle die Moscheen-Güter zu Kriegszwecken verwenden. Die Priesterschaft sei damit einverstanden. Aus Bukarest wird berichtet, daß die Abmachung betreffs der Cooperation der rumänischen Armee mit Rußland perfect sei. Die Proclamation der Unabhängigkeit sei bevorstehend. Die Russen besetzten Sirgewo. Die türkischen Donau-Monitors hatten mit den russischen Batterien vor Statunowo einen Geschützkampf. Bei Widdin wollten die Türken den Donauübergang forciren.

Wien, 9. Mai. Der „Pol. Corr.“ wird aus Galatz von heute telegraphirt: Gestern Nachmittags eröffneten zwei türkische Monitors, unterstützt von türkischen Ufer-Batterien in Chiact, ein mörderisches Feuer gegen die russischen Batterien bei Braila, welche energisch erwiderten. Der Geschützkampf dauerte drei Stunden; die Stadt Braila hat nicht gelitten. Die ganze Nacht herrschte im russischen Lager große Bewegung, auf eine nahe Offensive schließend. In der That eröffneten die russischen Batterien heute bei

Tages-Anbruch wiederum das Feuer auf die türkischen Batterien bei Chiacet. Am Vormittag war starkes Gewehrfeuer vernehmbar. Alles deutet an, daß die Russen sich anschicken, den Uebergang über die Donou zu erzwingen.

Mustschuck, 8. Mai. Abdul Kerim und Achmed Ejub halten hier fortwährend Kriegsrath. Die Dampf-Flotille macht Jagd lediglich auf Schiffe, welche den Russen Lebensmittel zuführen. — Die Russen werden in Siurgewo erwartet.

Jassy, 8. Mai. Tchernajeff ist zum General-Major in der russischen Armee ernannt und beauftragt, eine Bulgaren-Brigade zu formiren. Die Russen traciren eine Bahnlinie von Maracessly nach Buses.

London, 9. Mai. Das auswärtige Amt erhielt eine Depesche des Botschafters in Konstantinopel, Vagard, wonach die Pforte eingewilligt hat, den neutralen Schiffen für die Einfuhr und die Ausfuhr aus blockirten Häfen des Schwarzen Meeres einen weiteren Aufschub zuzugestehen. Neutrale Schiffe können hiernach bis zum 15. Mai incl. in die Häfen ungehindert einlaufen, bis 17. Mai incl. dieselben ungehindert verlassen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Die Vorbereitungen zum Festbankett, welches den Theilnehmern am Tübinger Jubiläum im K. Jagdschloß Bebenhausen gegeben wird, werden so umfassend in Aussicht genommen, daß die Erfrischungen reichlich auf tausend Gäste berechnet werden. Eine ähnliche Liberalität bewies Sr. Maj. der König am Juristentag. Die Theilnehmer konnten sich damals auf der Wilhelma in edlen Weinen von Untertürkheim nach Herzenslust gütlich thun.

Stuttgart, 9. Mai. Gestern Abend starb hier der Major a. D. v. Schiller, Enkel Schiller's, dessen Mannesstamm damit erlischt.

Göppingen, 8. Mai. Heute Nacht brach in einem Wagen des Güterzugs Nr. 320 zwischen Amstetten und Göppingen der Boden ein und 7 Stück Schweine von einem darin befindlichen für die Mehger Schlegel und Frey in Stuttgart bestimmten Transport stürzten auf die Schienen und wurden alsbald von dem darüber weggehenden Zug zermalmt. Einem mitfahrenden Viehwärter wurde der Fuß abgedrückt.

Bitzfeld, 7. Mai. Spielen mit Glas ist für Kinder schon oft verderblich gewesen. Ein Knabe spielte mit Glaskcherben hier am Bache, stürzte ins Wasser, wobei er das Unglück hatte, daß ihm die Glaskcherben tief in den Unterleib drangen und noch einen Theil der Gedärme verletzten. Durch eine Operation unseres Herrn Wundarzt Holzappel, der sich auch hier als geschickten, erfahrenen Arzt erwies, ist das Kind vom Tode errettet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Die „*Prop.-Corresp.*“ schreibt: Mitte Juni werde die Reise des Kaisers nach Gmz, im Laufe des Juli voraussichtlich eine solche nach Gastein erfolgen.

Metz, den 9. Mai. Der Kaiser begleitet vom Kronprinzen und Grafen Moltke, verließ soeben unter Hochrufen der am Bahnhof befindlichen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden die Stadt Metz und die Reichslande, um sich zunächst nach Saarbrücken zu begeben. (Von Saarbrücken, wo eine Stunde Aufenthalt, geht die Reise weiter durch die Pfalz über Mannheim nach Darmstadt und Abends noch nach Frankfurt, wo der Kaiser im Hotel de Russie übernachtet; Donnerstag Rückreise nach Berlin.)

Stockholm, 30. April. Im Norden Schwedens wurde gestern eine Natur-Erscheinung beobachtet, über deren Verlauf man von Hyske im Skellestra Kirchspiel meldet: „Gestern Abend um 10 Uhr bemerkte man am Himmel einen Anfangs schwachen Schein, welcher bald an Stärke zunahm, bis er fast blendend wurde, um nach Verlauf von etwa 10 Sekunden gänzlich zu verschwinden. Es war ein Körper, scheinbar so groß wie der Mond, und leuchtete stark genug, um trotz des sehr bewölkten Himmels die Beobachtung der Form zu gestatten. Die Bahn desselben war von Südwest nach Nordost. Nur Minuten danach erscholl ein dumpfer Knall mit darauf folgendem, lange anhaltendem donnerähnlichen Getöse, und nach etwa 15 Minuten stellte sich ein Schneesturm ein, welcher ungefähr $\frac{1}{2}$ Stunde anhielt.“ Ueber dieselbe Erscheinung wird von Lulea berichtet: „Bei kaltem und trübem Wetter wurde gestern Abend gegen 10 Uhr der Himmel von einem stark flammenden, mondgroßen Meteor, welches sich in der Richtung nach Südwesten bewegte, erleuchtet. Der Schein, erst blaugrün, dann gelbweiß, währte etwa 10 Sekunden; zwei Minuten später hörte man einen lauten, dem Kanonendonner ähnlichen Knall, wobei die Häuser stark erschüttert wurden. Der Donner währte ungefähr eine Minute;

der Wind war schwach; der Centralpunkt der Erscheinung, welche von Haparanda bis Skellestra bemerkt wurde, schien die Umgegend von Lulea zu sein.“

Lemberg, 9. Mai. Der seit drei Tagen unterbrochene Frachtverkehr nach Rußland über Brody ist wieder hergestellt.

Ausland.

Petersburg, 9. Mai. Der „*Regierungsbote*“ meldet: Der Kaiser empfing gestern im Winterpalais eine Deputation der Stadtgemeinde. Das Stadthaupt verlas eine Ergebenheits-Adresse. Der Kaiser erwiderte: Ich danke Ihnen für die von Ihnen ausgedrückten Gefühle. Ich war sicher, daß nach meiner Rede in Moskau und meinem Manifeste Sie nur Gefühle offenbaren würden, die mir angenehm sind. Sie wissen, ich habe das Möglichste gethan, um die Sache friedlich zu erledigen, um dem Vergießen theuren russischen Blutes und den Störungen der Industrie vorzubeugen. Es hat dem Allmächtigen gefallen, uns andere Pfade zur Erreichung des Zieles vorzuzeichnen. Lassen Sie uns auf Gottes Gnade bauen. Ihre Gefühle freuen mich um so mehr, als ich darin nicht Worte, sondern Thaten erblicke. Die von Ihnen dargebrachten Gaben werden die unvermeidlichen Opfer erleichtern. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bitte, meinen Dank der ganzen Stadtgemeinde auszurichten.

London, 9. Mai. Privatnachrichten aus Washington vom 8. Mai zufolge hat der türkische Gesandte bei der amerikanischen Regierung Vorstellungen wegen des Aufenthaltes russischer Kriegsschiffe im Hafen von Newyork erhoben.

Die beiden Wulffensteiner.

Eine Kriminalnovelle

von

W. Hildebrandt.

(Fortsetzung.)

„Aber Sie müssen doch ein besonderes Anliegen gehabt haben, das Sie hierher geführt hat. Daß ich es nicht erfahren? Ach ich errathe; dort das Gewehr, das Sie so ängstlich in den Händen hatten. Nicht wahr, mein schönes Kind, das war's? Hab' ich recht gerathen?“

„Ja, Ja. Aber bitte, bitte, lassen Sie mich nun fort.“

„Und Sie möchten das Gewehr Ihrem lieben Franz wieder zurückbringen und ihm damit eine rechte Freude bereiten?“

Marie schwieg und schluchzte leise.

„Aber, liebes Kind, das Gewehr ist auch mir sehr theuer und werth. Ich würde es nur ungern müssen. Sollte der Besitz desselben in Ihren Augen nicht einmal ein freundliches Lächeln, einen Kuß werth sein?“

Er wollte die Arme um sie schlingen. Marie schreckte entsetzt zurück.

„Es erfährt es ja Niemand, nicht einmal der Franz!“ flüsterte er ihr zu.

„Lassen Sie mich!“ rief sie und erhob drohend das Gewehr.

„Diese kriegerische Attitüde steht Ihnen köstlich!“ spöttelte er. „aber Sie wissen so gut als ich, daß das Gewehr nicht mehr geladen ist.“

Marie senkte kleinlaut die Waffe.

„Spaß bei Seite,“ fuhr Heinrich fort; „ein so verständiges Mädchen, wie Sie, Marie, könnte doch unmöglich glauben, daß ich ein so wichtiges Beweisstück, das auch das Schicksal meines armen Veters Leo so nahe berührt, ohne Weiteres aus der Hand geben und mich schon durch den Ausdruck des Abscheus, mit dem Sie mich unverdienterweise beehren, für genügend belohnt ansehen würde. Bedenken Sie, liebes Kind, eine seltene Waare verlangt auch einen hohen Preis.“

Er wollte ihre Hand fassen; sie zuckte zurück, als meide sie die Berührung einer Schlange.

„Behalten Sie das Gewehr, ich mag es nicht,“ stöhnte sie, „aber lassen Sie mich nur fort, fort aus diesem Zimmer!“

„So leicht fällt es Ihnen, den armen Franz seinem Unglücke zu überantworten? Denken Sie, wenn die Gendarmen kommen und ihn festnehmen anlegen und ihn fortführen; wenn man ihm sein Todesurtheil verkündet, wenn er das Haupt auf den Block legt und der Scharfrichter das Beil hebt. — Und Sie hätten ihn retten können — Marie, bedenken Sie es, ehe es zu spät ist. Bedenken Sie wohl, jetzt steht es noch in Ihrer Gewalt, den Franz zu retten; vielleicht morgen ist es schon zu spät.“

Das unglückliche Mädchen preßte die Hände vor das Gesicht. „Möge Gott ihm beistehen!“ schluchzte sie. „Er ist unschuldig! Lassen Sie mich fort! Fort von hier!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Welzheim.
Landwirthschaftlicher Verein.

Am **Pfingstmontag**, 21. Mai, Nachmittags von 2. Uhr an wird im Gasthaus zu **Saghof** eine **Bezirks-Vereins-Versammlung** stattfinden, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1.) Anschluß an die neue Organisation der landwirthschaftlichen Vereine,
- 2.) Aenderung der Statuten des Bezirksvereins nach den Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 12. April 1877.,
- 3.) Anschluß an den in §. 16. derselben bestimmten Gau-Verband,
- 4.) Wahl von 2. Vereinsmitgliedern und 2. Stellvertretern für den Gau-Ausschuß auf 3. Jahre,
- 5.) Abhaltung einer Landes-Prämierung für Rindvieh am 20. und 21. Sept. d. J. in Aalen, und Betheiligung an der Ausstellung und den Kosten,
- 6.) Mittheilung des Statuts der **Oppelstiftung** für landwirthschaftliche Zwecke,
- 7.) Verhandlungen des Vereins-Ausschusses seit der letzten Plenar-Versammlung vom 21. Sept. v. J.,
- 8.) Mittheilung des Rechenschaftsberichts über die Vereinsthätigkeit in den letzten 2. Jahren.

Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
 Den 11. Mai 1877.

Vereins-Vorstand:
 Oberamtmann Weidner.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
 statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark — P.,
 Reserve- und Sparfonds am Schlusse des Jahres 1876 356,781 " 97 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,858,281 Mark 97 Pf.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Seit ihrem dreiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 770,107 Versicherungen abgeschlossen und 28,849,247 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1876 betrug 123,975,466 Mark.

Der unterzeichnete Generalagent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen, und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Albert Schwarz,
 in Stuttgart.

sowie die Bezirksagenten:

D.-Amtsthierarzt **Dietrich** in Weinsberg,
 Heinrich **Müller**, Buchbinder in Alfdorf.

Revier Schwend.

Straßenbau-Akkord.

Die Herstellung eines 950 m. langen Sträßchens im Staatswald Rothenbühl mit Einmündung auf die Kaltwaldstaige wird

Samstag den 19. Mai

bei Samet in Kirchenkirnberg verakkordirt.

Der Ueberschlag beträgt für

Erdarbeiten	2650 Mk.
Chaisfirung	3223 "
Kunstbauten	1116 "

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Rothebühl bei der Kaltwaldstaige.
 Plan und Ueberschlag können täglich auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

K. Revieramt.

Das Vieh kommt Vormittags 11 Uhr zum Verkauf, nemlich: **1 Pferd, 1 Ochse, 3 Kühe, 3 Kalbeln und 2 Schweine.**
 Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 9. Mai 1877.

K. Gerichtsnotariat.
 Lörcher.

W e l z h e i m.

Gefunden:

1 Frauenzimmer-Anschlagetuch (Shawl) und 1 Filzhut.
 Termin zur Abholung 15 Tage.
 Den 11. Mai 1877.

Stadtschultheißenamt.

Großdeinbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Nachsommereschafwaide p. 1877, welche mit ca. 300 Stück, und die Wintereschafwaide für die nächsten 3 Jahre, welche mit ca. 400 Stück befahren werden



darf, wird am

Montag den 28. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verpachtet. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.
 Den 8. Mai 1877.

Schultheißenamt.
 L u g.

W e l z h e i m.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jung Michael Fuchs, gewesenen Gutsbesizers dahier, wird die vorhandene Fahrniß an den nachgenannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an zur Versteigerung gebracht und zwar am



Donnerstag den 17. Mai

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, viele Leinwand, Küchengeräth;

Freitag den 18. Mai

Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr, Allerlei Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirr, Vieh und Vorräthe.

Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herrn Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

G. F. Plapp jr., in Welzheim,
F. J. Hall, Kfm. in Vorch,
S. S. Sigel, Kfm. in Necklinsberg.

Glückliche Erfindung für Bruch- und an Muttervorfal-Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist also weder geniren noch brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Öffnung bleibt fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch besondere Konstruktion der mechanischen Pelote hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche zc., ist viel dauerhafter wie andere Bruchbänder und nicht theuer. — Jedem, der an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen haben kann.

Garantie für vollkommene Zurückhaltung, sofortige Vinderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird auf dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise die stärksten Muttervorfälle zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Vollkommene Zurückhaltung des Mastdarmvorfalles und dadurch bedingte Heilung vermittelt tragender elastischer Gürtel.

Diese Apparate wurden wegen ihrer Nützlichkeit in den drei verschiedenen Ausstellungen in Wien, Linz und Altona mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in

Schorndorf, Dienstag, den 15. Mai, Gasthof zur „Krone“.

Welzheim, Mittwoch, den 16. Mai, Gasthof zum „Höble“.

Walblingen, Donnerstag, den 17. Mai, Gasthof zur „Post“.

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeltliche Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Achtungsvollst

C. Bellmann,
praktischer Bandagist aus Hamburg.

Bei Ed. Freihoff in Oranienburg erschien:

Schäfer Tomas neueste Prophezeihungen

über den

russisch-türkisch-europäischen Krieg

des Jahres 1877

und die zukünftige Weltlage.

Preis 10 Pf.

Schäfer Thomas schreibt hier in prophetischer Weise über die neuesten politischen Verwickelungen und deren Tragweite, und Jeder hat Gelegenheit, abermals die Sehergabe des beliebten Creises zu bewundern.

Vorräthig in der Redaction d. Bl.

Alfdorf.

Vieh- & Fahrniß- Versteigerung.

Nächst kommenden Mittwoch den 16.

Mai von Mittags

1 Uhr an wird



in dem Schneider-

ischen Wohnhause

neben der Sonne eine Fahrnißversteigerung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

2 Kühe,
1 Kälbling,
ca. 20 Ctr. Heu und Stroh,
2 Wagen, 1 Pflug, Eggen und
sonstige Fuhr- und Bauernfahrniß
durch alle Rubriken.

Wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Strohhitze

empfehlte in sehr reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Fr. Speidel
in Schorndorf.

Welzheim.

Samstag den 12. Mai Abends 8 Uhr werden bei Elias Greiner 70 Kanometer Holz zum Hierherführen aus Schildgehren, Lerchenhöhle und Halben verakkordirt.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Mitglieder des Handelsvereins in Schorndorf haben sich geeinigt, an den

Sonntagen der Monate Mai — Ende Septbr.

den Laden Abends schon um 5 Uhr zu schließen, worauf wir unsere werthen Kunden aufmerksam zu machen erlauben.

Bauerle, Chr.,
Meyer, C. W., am Markt,
Schmid, Carl, „Bahnhof,
Schmid, G. F., jr.,
Stüber, Ed.,
Speidel, Friedr.,
Veil, Carl,
Veil, G., Vorstadt,
Veil, Johs., und ebenso
Kraiß, Carl, neue Straße.

Manholz.

Gegen gefehliche Sicherheit liegen
700 Mt. Pflugschäfts-Geld
zum Ausleihen parat bei
Pfleger Georg Nau.

60 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Gehmd

verkauft zentnerweise

Jos. Mayer.

Frankfurter Gold-Kurs.

vom 9. Mai 1877.

	Rmk.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	26—30
ditto in 1/2	16	26—30
Englische Sovereigns	20	35—40